

Fatima und der Traumdieb

Szenenbeschreibung

syrisches Märchen von Rafik Schami

für die Bühne bearbeitet von Claudia Hartwich

Szene 1: Hütte

In alter Zeit lebt eine arme Witwe mit ihren beiden Kindern in einer Hütte. Jeden Tag geht sie zur Arbeit. Eines Abends kehrt sie erschöpft von der Arbeit zurück und wird krank. Die Familie hat nur noch für 2 Wochen zu essen. Hassan entschließt sich, Arbeit zu suchen.

Szene 2: Schloss

Hassan bittet drei Mal vergeblich um Arbeit. Schließlich kommt er an ein Schloss. Der Schlossherr bietet ihm Arbeit an, unter einer Bedingung: „Wenn du bei mir arbeitest und dich eine ganze Woche lang nicht ärgerst, bekommst du ein Goldstück. Wenn du dich aber ärgerst, bekommst du nichts und verlierst deine Träume, für immer!“ Hassan willigt ein und verrichtet alle Arbeiten, die sein Herr ihm aufträgt. Im Schloss gibt es eine verschlossene Tür. Hassan versteht nicht, was die stumme Dienerin von ihm will und stößt sie fort. Am letzten Tag quält ihn sein Herr immer und immer wieder. „Ärgerst du dich?“, fragte der Schlossherr. „Nein Herr“, antwortet Hassan. „Ich ärgere mich nie.“ Hassan darf nichts essen und trinken. Aber ihm fällt auf, dass sein Herr sonderbare Speisen zu sich nimmt, ohne dass ein Koch sie zubereitet. Der Herr beschimpft ihn grundlos und schüttet ihm sogar Tee über den Kopf. Da verliert Hassan die Geduld und wird wütend. Der Schlossherr lacht: „Hmmm, deine Träume werden mir schmecken!“

Szene 3: Hütte

Hassan kehrt traurig und beschämt nach Hause zurück. Seine Mutter und seine Schwester warten auf ihn. Er erzählt ihnen alles: „Ach Fatima, wenn ich nur klüger gewesen wäre, hätte ich den Schlossherrn noch wenige Stunden ertragen ...“ „Du warst nicht dumm. Du warst nur nicht aufsässig genug.“, tröstet Fatima ihren Bruder. „Ich werde mein Glück versuchen und deine Träume befreien!“

Szene 4: Schloss

Der Schlossherr bietet Fatima ebenfalls ein Goldstück an, wenn sie es eine Woche bei ihm aushält, ohne sich zu ärgern. „Aber was ist, wenn du dich ärgerst?“, fragt sie den Schlossherrn. „Dann bekommst du 2 Goldstücke! Kein Mensch auf der Welt kann mich ärgern!“, antwortet der Schlossherr. Fatima ist freundlich und mitfühlend zu der stummen Dienerin. Sie ahnt, dass der Schlüssel, den der Schlossherr um den Hals trägt, zur verschlossenen Tür gehört. An ihrem letzten Tag lässt sie die Kuh und das Pferd frei. Sie tut so, als ob sie den Schlossherrn nicht versteht und kocht „Alte-Socken-Tee“ statt „Mate-Brocken-Tee“. Die Dienerin bringt Fatima den Schlüssel, den der Herr im Bad abgelegt hat. Sie öffnen das geheime Zimmer und entdecken dort viele Käfige mit Schmetterlingen darin. Es sind die gefangenen Träume der Knechte. Fatima befreit die Schmetterlinge. Als der Herr das entdeckt, ärgert er sich fürchterlich: „Jawohl, du hast mich geärgert, aber du wirst nichts bekommen, weil du eine gemeine Diebin bist!“ Gemeinsam schlagen Fatima und die Dienerin den Schlossherrn in die Flucht.

Szene 5: Hütte

Fatima kehrt wohlbehalten mit 10 Goldstücken zu Mutter und Bruder nach Hause zurück.